Ruppiner Narren auf Abschiedsrunde

Letzte große Sitzungen der aktuellen Saison

Ostprignitz-Ruppin (RA) Alle Register in Sachen abwechslungsreiche Unterhaltung wurden am letzten Wochenende der aktuellen Karnevalssaison gezogen. Mordsmäßig gute Stimmung gab es etwa bei „Tatmord Fehrbellin", dem aktuellen Programm des Fehrbelliner Karnevals Klubs. Im Ausweichquartier der Rhinstädter, dem Saal der Rhinmilch GmbH, amüsierten sich mehr als 100 Besucher über einen arbeitslosen Kapuzenmann und stümperhafte Aushilfskiller.

Ein Streifzug durch die vergangenen 30 Jahre bot der Neuruppiner Carnevals Club (NCC) parallel dazu im Stadtgarten. In seinem Jubiläumsjahr erinnerte der Verein nicht nur an seine Anfänge, sondern bot auch dem eigenen Nachwuchs die große Bühne, um mit Tanz, Gesang und eigenen Sketchen die rund 250 Gäste zu unterhalten.

Mehr als das Doppelte an Schaulustigen säumte am Sonntag den vorgezogenen Rosenmontagsumzug des NCC. Vom Reiz über den Schulplatz ging es zum Neuruppiner Stadtgarten, wo nochmals Teile des diesjährigen Programms gezeigt wurden. Unterstützt wurde der NCC unter anderem wieder von der Ruppiner Kochakademie, die aber eher als Kamelle-Akademie fungierte. **(Seiten 2 und 3)**

Ruppiner Anzeiger
16.02.2015

Atemlos und kriminell gut

Mordsfideles Rhinland Alaaf mit dem FKK in Fehrbellin

Von Inez Bandoly

Fehrbellin (RA) **Der Fehrbelliner Karneval Klub (FKK) feierte bereits erfolgreich seine Auftaktparty unter dem Motto „Tatmord Fehrbellin". Am Sonnabend luden die Jecken zur zweiten Auflage ihres Programms in den Saal der Rhinmilch GmbH ein.**

Unter den mehr als 100 Gästen befand sich auch Heinz Meyer aus Langen. Er kam als Polizist verkleidet, seine Frau Heidi in Häftlingskleidung. Einen Tisch weiter amüsierten sich Rotkäppchen und der gar nicht so böse Wolf. Während es unter den Feiernden friedlich zuging, gestalteten sich die Programmpunkte des FKK sehr kriminell. Getreu dem Sprichwort „Jeder hat seine Leiche im Keller" begann der Abend um 20.15 Uhr. Dazu erklang die Melodie vom Tatort, der jeden Sonntag in Deutschland über den Bildschirm flimmert.

Kurz zuvor tanzte noch die Funkengarde, und FKK-Prinzessin „Gabi, die Mordsfidele" schlenderte telefonierend über die Bühne und bemerkte mit ihrer närrischen Unbekümmertheit nicht, wie sich ihr ein Mann feige von hinten mit einem großen Messer in der Hand näherte. Als er jedoch seinen Arm hob, rutschte er auf ihrer soeben weggeworfenen Bananenschale aus und blieb liegen. Das Publikum amüsierte sich. Als aber der Sensenmann die Szenerie betrat, war dann doch kurz Ruhe. Der Kapuzenmann fluchte allerdings über die „Zweite Wahl", denn der Regungslose war wohl noch am Leben.

Gevatter Tod sollte an diesem Abend noch öfter auf die Bühne kommen, denn es gab immer wieder Auftragsmörder, die sich an der Prinzessin versuchten. Doch es schien, als hätten diese ihr Handwerk nicht wirklich gelernt. Wie ein roter Faden zog sich das Leiden der stümperhaften Aushilfskiller durch das Programm. Manch einer war für sich selbst die größte Gefahr. Der FKK bediente sich dabei bekannter Krimi-Kommissare aus dem öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen.

Der erste Fall „Hitchcocks Erbe – Psycho-Schrei vor Glück" brachte anfänglich Gänsehaut pur, denn die Szenerie mit der Musik weckte Erinnerungen an „Psycho" – Dusche, Frau, Vorhang, Schattenspiel, Mörder, Messer. Hier saß „Gabi, die Mordsfidele" in der Badewanne und telefonierte. Noch bevor der Auftragskiller zustechen konnte, sprang die Prinzessin mit einem Freudenschrei aus der Wanne, weil sie gerade Top-Kandidatin der Klamottenshow „Shopping-Queen" geworden war. Der Mörder verlor sein Gleichgewicht und blieb mal wieder liegen. Klaus Lages Schimanski-Hit „Faust auf Faust" hallte aus den Lautsprechern und „Schimi" kam zum Einsatz. Der Krimi nahm seinen Lauf.

Helene Fischers „Atemlos" war danach passend der erste Titel von DJ Tom Sagner. Sofort war die Tanzfläche voll. Ein Hit folgte dem anderen – von Schmusesong bis Hardrock. Die Stimmung war super. Aber es gab noch vier Kriminalfälle, darunter „CSI am Rhin" oder mit der „Autobahnpolizei A24 – viel Lärm um nichts". Bei spannender Unterhaltung und stimmungsvoller Musik feierten die Narren bis weit nach Mitternacht und: Alle leben noch.

Tatort Rhinmilch-Saal: Rotkäppchen und der gar nicht so böse Wolf hatten sichtlich Freude am mordsmäßig guten Programm.

Besser als die meisten Krimis: Von Funkengarde bis Gevatter Tod reichte der Spannungsbogen bei den Fehrbelliner Karnevalisten. Mehr als 100 Gäste wollten die zweite Show miterleben. Fotos (2): Inez Bandoly